

INTERPRETATION UND DIE RANGORDNUNG DER DINGE BEI NIETZSCHE

Helmut Heit (Berlin)

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM

Nietzsche-Forum München
30. Mai 2011



GLIEDERUNG:

1. Interpretation 1. von Texten
2. von Welt
3. als Geschehen
2. Die Wahl der Interpretation:
Entscheidungskriterien
3. Zusammenfassung

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



1.1 INTERPRETATION VON TEXTEN

Relevanz der historisch-kritischen Philologie (Benne)
Ästhetische Urteilskraft: Philologie als "wissenschaftlich-künstlerische Bewegung" HkP (1869) KGW II.1, 253

"in Betreff von rein philologischen Fragen, zum Beispiel nach der Erklärung der Einsetzungs-Worte des Abendmahl, (ist) doch wenigstens ein Streit erlaubt (...), weil hier die Wahrheit gesagt werden kann. Aber wo nichts ist, da hat auch die Wahrheit ihr Recht verloren." MA II VM 226 (1879), KSA 2, 481

"Derselbe Text erlaubt unzählige Auslegungen, es gibt keine 'richtige' Auslegung." N 1[120] (1885-86), KSA 12, 39

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



1.2 INTERPRETATION VON WELT

"Gegen den Positivismus, welcher bei dem Phänomen stehen bleibt 'es giebt nur Thatsachen', würde ich sagen: nein, gerade Thatsachen giebt es nicht, nur Interpretationen" N 7[60] (1887) KSA 12, 315

"Realität gibt es immer nur als eine in Prozessen der Organisation, des Abgrenzens, Auswählens, Unterscheidens, Assoziierens, Dissoziierens und klassifizierenden Konstruierens, kurz: immer nur als in Prozessen der Interpretation hervorgebrachte Realität" G. Abel (1998) *Nietzsche*, vii

Die Wirklichkeit "ist unsäglich anders complicit" N 34[249] (1885) KSA 11, 505

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



1.2 INTERPRETATION VON WELT

"wir erdichten uns den grössten Theil des Erlebnisses und sind kaum dazu zu zwingen, *nicht* als 'Erfinder' irgend einem Vorgang zuzuschauen. Dies Alles will sagen: wir sind von Grund aus, von Alters her — an's Lügen gewöhnt. Oder, um es tugendhafter und heuchlerischer, kurz angenehmer auszudrücken: man ist viel mehr Künstler als man weiss" JGB 192 (1886) KSA 5, 114

Erfahrung ist ein aktiver Prozess und enthält nicht-reduzierbare, subjektseitige Momente

Interpretation als Ko-Konstruktion von Welt

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



1.2 INTERPRETATION VON WELT

"Der Verstand schöpft seine Gesetze (a priori) nicht aus der Natur, sondern schreibt sie dieser vor" I. Kant (1783) *Prolegomena* A113

"Was uns ebenso von Kant, wie von Plato und Leibnitz trennt: wir glauben an das Werden allein auch im Geistigen, wir sind historisch durch und durch" N 34[73] (1885) KSA 11, 442

Kategorien sind historisch (und lokal) variabel
Sie gründen nicht in Vernunft, sondern im Leben
Interpretations- statt Transzendentalphilosophie

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



1.3 INTERPRETATION ALS GESCHEHEN

"Man darf nicht fragen: „wer interpretirt denn?“ sondern das Interpretieren selbst, als eine Form des Willens zur Macht, hat Dasein (aber nicht als ein „Sein“, sondern als ein Prozeß, ein Werden) als ein Affekt." N 2[151] (1885-86) KSA 12, 140

"Wille zur Macht und Interpretation sind zwei Namen für dieselbe Sache, es gibt nicht unerfaßte Restbestände auf einer der beiden Seiten"

Müller-Lauter (1999): *Nietzsche Interpretationen* Bd. 2, 84

Welchen Status hat dieser "Versuch einer neuen Auslegung allen Geschehens"? N 40[50] (1885) KSA 11, 653

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2. ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

"Man vergebe es mir als einem alten Philologen, der von der Bosheit nicht lassen kann, auf schlechte Interpretations-Künste den Finger zu legen: aber jene „Gesetzmässigkeit der Natur“, von der ihr Physiker so stolz redet, wie als ob — — besteht nur Dank eurer Ausdeutung und schlechten „Philologie“, — sie ist kein Thatbestand, kein „Text“, vielmehr nur eine naiv-humanitäre Zurechtmachung und Sinnverdrehung, mit der ihr den demokratischen Instinkten der modernen Seele sattsam entgegenkommt! ..."

Differenz von Text (Welt) und schlechter Auslegung
Weltbild der Physik als unterbestimmte Interpretation

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2. ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

"... Aber, wie gesagt, das ist Interpretation, nicht Text; und es könnte Jemand kommen, der, mit der entgegengesetzten Absicht und Interpretationskunst, aus der gleichen Natur und im Hinblick auf die gleichen Erscheinungen, gerade die tyrannisch-rücksichtslose und unerbittliche Durchsetzung von Machtansprüchen herauszulesen verstünde, — (...) Gesetz, dass auch dies nur Interpretation ist — und ihr werdet eifrig genug sein, dies einzuwenden? — nun, um so besser. —" JGB 22 (1886) KSA 5, 37

Eine andere Deutung ist möglich, und mehr als eine Was heißt dann: "um so besser"?

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2. ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

"um so besser": Aporie des Interpretationsbegriffs als ausgleichende Selbstreferentialität?

"Ein trockenes Versichern gilt aber gerade so viel als ein anderes" Hegel (1807): *Phänomenologie. Einleitung*, 8

Kriterien zur Entscheidung zwischen Interpretationen:

1. Philologie und die Kunst der Interpretation
2. Übereinstimmung mit dem Urteil der Sinne
3. Redlichkeit und genealogische Standards
4. Wirkung statt Wahrheit
5. Das Problem der Rangordnung

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2.1 PHILOGIE

"Derselbe Text erlaubt unzählige Auslegungen, es gibt keine 'richtige' Auslegung." N 1[120] (1885-86), KSA 12, 39

Differenz von Text und Auslegung (Ritschl-Schule)

Welt als verschlossener Text (ohne *intentio auctoris*)

Kultur bringt lesbare und kritisierbare Texte hervor

Wissenschaftliche Theorien sind Texte

Textherstellung (*kollatio, recensio, emedatio*)

Konsistenz, Widerspruchsfreiheit, Folgerichtigkeit

Urteilkraft und Ein-Verständnis der Brüder im Geiste

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2.2 SINNLICHKEIT

"wir erdichten uns den grössten Theil des Erlebnisses und sind kaum dazu zu zwingen, *nicht* als 'Erfinder' irgend einem Vorgang zuzuschauen."

JGB 192 (1886) KSA 5, 114

Übereinstimmung verschiedener Interpretationen mit der gleichen Natur und den gleichen Erscheinungen

Die Sinne zeigen uns eine Welt des Werdens

Kritik der metaphysischen Spekulationen

Wissenschaften liefern Detailwissen, kein Weltbild

Auch die Sinne täuschen und interpretieren

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2.3 REDLICHKEIT

Hier "sind auch wir noch Menschen des Gewissens: dass wir nämlich nicht wieder zurückwollen in Das, was uns als überlebt und morsch gilt, in irgend etwas 'Unglaubliches'" M Vorrede 4 (1886) KSA 3, 16

Wahrheitsglaube erweist sich als Irrtum, aber: "Glücklicherweise ist es zu spät, als dass es die Entwicklung der Vernunft, die auf jenem Glauben beruht, wieder rückgängig machen könnte." MA I (1878), KSA 2, 11

Dialektik der Aufklärung bringt Möglichkeiten hervor
Unhintergebarkeit der besseren Einsicht
Ausbildung kultureller und kognitiver Standards

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2.4 WIRKUNG

Es gibt keine Wahrheit, aber es gibt Wirkungen

Es kommt "Nietzsche bei einem Text nicht auf dessen Wahrheit, sondern Wirkung an"

R. Löw (1994): *Aktualität von Nietzsches Wissenschaftskritik*, 400

Wer interpretiert, wer setzt sich durch und welche Art zu leben profitiert von der jeweiligen Interpretation?

"Aber die Menschen können mit Bewusstsein beschließen, sich zu einer neuen Kultur fortzuentwickeln, während sie sich früher unbewusst und zufällig entwickelten" MA I 24 (1878) KSA 2, 45

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



2.5 RANGORDNUNG

Zweckrationale Wissenschaft und 'Kampf der Ideale'

"Du solltest das Perspektivische in jeder Werthschätzung begreifen lernen (...) Du solltest vor allem mit Augen sehn, wo die Ungerechtigkeit immer am größten ist: dort nämlich, wo das Leben am kleinsten, engsten, dürftigsten, anfänglichsten entwickelt ist (...) Du solltest das Problem der Rangordnung mit Augen sehn" MA I Vorrede 6 (1886) KSA 2, 20

Die Rangordnung unserer stets ungerechten Urteile bestimmt die Ordnung unserer Welt – welcher Welt?

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



3. ZUSAMMENFASSUNG

"Daß der Werth der Welt in unserer Interpretation liegt (- daß vielleicht irgendwo noch andere Interpretationen möglich sind als bloß menschliche -) daß die bisherigen Interpretationen perspektivische Schätzungen sind, vermöge deren wir uns im Leben, das heißt im Willen zur Macht, zum Wachsthum der Macht erhalten, daß jede Erhöhung des Menschen die Überwindung engerer Interpretationen mit sich bringt, daß jede erreichte Verstärkung und Machterweiterung neue Perspektiven aufthut und an neue Horizonte glauben heißt - dies geht durch meine Schriften. ...

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



3. ZUSAMMENFASSUNG

... Die Welt, die uns etwas angeht, ist falsch d. h. ist kein Thatbestand, sondern eine Ausdichtung und Rundung über einer mageren Summe von Beobachtungen; sie ist „im Flusse“, als etwas Werdendes, als eine sich immer neu verschiebende Falschheit, die sich niemals der Wahrheit nähert: denn - es giebt keine „Wahrheit“." N 2[108] (1885-86) KSA 12, 114

- Interpretationen erhalten uns im und am Leben
- Interpretationsstandards haben relative Geltung
- Andere Interpretationswelten sind möglich
- Erhöhung des Menschen bringt erweiterte Interpretationen und neue Horizonte mit sich

BERLINER
NIETZSCHE
KOLLOQUIUM



HERZLICHEN DANK!